

«Wir verbinden Rap mit Theater»

Das Junge Theater Graubünden bietet Jugendlichen Workshops mit Andrea Zogg, Gimma, Arno Camenisch und Achim Lenz an. Im Gespräch mit der «Südostschweiz» erklärt Theaterleiter Roman Weishaupt die Ziele und die Idee der Kurse.

Mit Roman Weishaupt sprach Maya Höneisen

Herr Weishaupt, nebst den alljährlichen Produktionen an verschiedenen Standorten im Kanton Graubünden ist die Academia ein Schwerpunkt der Arbeit mit Jugendlichen. Wie ist die Academia entstanden?

Roman Weishaupt: Zum einen regten ehemalige Kursteilnehmende, die für die Mitwirkung an ganzen Produktionen keine Zeit mehr hatten, die Wochenendworkshops an. Fast gleichzeitig hat es sich ergeben, dass eine Bekannte von mir, eine Schauspielerin aus Paris, einen Besuch in der Schweiz mit der Arbeit mit Jugendlichen verbinden wollte. Aus dieser Situation heraus haben wir letztes Jahr die ersten Workshops durchgeführt.

Was will die Academia erreichen?

Es geht darum, erfahrene und arrivierte Theaterschaffende einzuladen, um den Jugendlichen Einblicke in die verschiedenen Formen von professionellem Theater zu geben. Wichtig ist dabei, dass die Workshops nicht mit einem Produktionsprozess verbunden sind und deshalb eine ganz andere Art des Kennenlernens des Theaters möglich machen.

«Wichtig ist die grosse Erfahrung»

Es geht also um verschiedene Theaterformen?

Genau. Letztes Jahr hat zum Beispiel der Regisseur Achim Lenz mit den Jugendlichen Physical Theatre gemacht, eine sehr körperbetonte Theaterform.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die professionellen Theaterleute aus?

Wichtig ist mir, dass die Theaterschaffenden gut mit Jugendlichen umgehen und sie begeistern können und sie grosse Theatererfahrung ausweisen. Bis jetzt hat sich die Auswahl in Gesprächen ergeben. Manche Theaterleute melden sich selbst, andere frage ich an.



Professionelle Plattform für die Jugend: Roman Weishaupt und das Junge Theater Graubünden entwickeln laufend neue Angebote, um Jugendliche für das Theater und seine Kunstformen zu begeistern. Bild Yanik Bürkli

Nun findet der erste Workshop in einer Woche mit Andrea Zogg statt. Mit welchem Inhalt?

Er wird ganz konkret an einer ausgewählten Szene arbeiten. Die Jugendlichen erhalten im Vorfeld einen kurzen Text, der dann die Grundlage der schauspielerischen Arbeit sein wird.

Mit wem finden weitere Kurse statt?

Durch Zufall hat sich ergeben, dass Gian Marco Schmid, alias Gimma, einen Rap-Workshop geben wird. Er fin-

det es spannend, Rap mit Theater zu verbinden. Wir möchten nun herausfinden, ob die Jugendlichen Lust haben, Raptexte zu schreiben, sie danach zu rappen und anschliessend auch szenisch umzusetzen. Dieses Rap-Theater ist dann eher eine experimentelle Geschichte. Im Weiteren kommt Achim Lenz mit dem Physical Theatre zurück, eine Theaterform, die Jugendliche sehr anspricht. Als erfahrener Regisseur, der vor allem mit professionellen Schauspielern arbei-

tet, bringt er nochmals neue Inputs, die auch für uns Leiter kostbar sind.

Dann steht noch der Schriftsteller Arno Camenisch auf dem Programm.

Ja, Arno Camenisch soll die Jugendlichen dazu animieren, Texte zu schreiben, die direkt nach dem Schreiben auch präsentationsreif sind, angelehnt an seine Spoken-Word-Geschichten. Dieser Workshop geht also nicht vom Theater, sondern vom selbst geschriebenen Text aus.

Ein Blick in die Zukunft. Soll die Reihe fortgeführt werden?

Unbedingt. Wir möchten sie auch ausbauen. Bis jetzt haben wir nur Ein-Tages-Workshops gemacht. Das ist im Moment minim. Wir überlegen uns, ganze Projektwochen durchzuführen, in welchen verschiedenste Theaterformen wie Tanztheater, Sprech- und Musiktheater, aber auch Performance oder die Kombination von Video und Theater Einblicke in die Theaterwelt geben. Grundsätzlich gilt ja für das Junge Theater Graubünden die Idee, den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit der Umwelt und ihrem Umfeld über das Theater zu ermöglichen. Nebst den regelmässigen Produktionen ist die Academia ein weiteres Gefäss dafür.

«Ziel ist die überregionale Vernetzung»

Wie ist der Stand der laufenden Produktionen?

In Chur haben wir schon Mitte März Premiere. Da sind zehn Jugendliche daran, eine eigene Geschichte zum Thema «Dädalus und Ikarus» zu entwickeln. Im Schanfigg befassen sich sechs junge Frauen mit den Frauenfiguren aus der griechischen Mythologie. In Ilanz arbeiten wir an der Odyssee mit dem Übergang von der Kindheit in die Erwachsenenwelt. Dieser Moment des Übertritts ist ebenso ein Moment der Stille wie einer von grossen Spannungen. Wir erarbeiten das Thema mit zehn Jugendlichen.

Nochmals zurück zur Academia. Im Moment finden die Workshops in Chur statt. Sind weitere Standorte geplant?

Ja, bis jetzt haben wir sie in unseren eigenen Proberäumen am Hohenbühlweg in Chur angeboten. Nun ist der erste – mit Arno Camenisch – in Ilanz geplant. Ziel ist auch, die Jugendlichen aus verschiedenen Kursen an den unterschiedlichen Standorten zusammenzubringen, sodass ein Austausch unter ihnen und eine überregionale Vernetzung stattfindet.

Junges Theater Graubünden. Academia: Samstag, 18. Januar, Schauspiel-Workshop mit Andrea Zogg. Anmeldungen bis Montag, 13. Januar, an: roman.weishaupt@jungestheater.gr. Weitere Informationen im Internet unter www.jungestheater.gr.ch.

Fotoausstellung mit Bündner Bauten

Der Schweizerische Werkbund widmet der Architektur der Siebziger- und Achtzigerjahre eine Ausstellung in Chur.

Chur. – Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Werkbunds (SWB) widmet sich die Ortsgruppe Graubünden der eigenen Geschichte. Ihre Gründung im Jahr 1978 fiel in eine Zeit des künstlerischen und gesellschaftlichen Aufbruchs. Grossen Einfluss auf die Architektur übten damals Aldo Rossis Rationalismus, die Postmoderne, aber auch das Organische Bauen aus. Die Bündner Ortsgruppe des Werkbunds hat zwölf Bauten von Mitgliedern und weiteren Vertretern aus der genannten Zeit auserwählt und die jungen Fotografen Ester Vonplon und Benedikt Redmann, eingeladen, diese Werke aus heutiger Sicht zu porträtieren.

Die Ausstellung mit den Fotografien wird am Freitag, 17. Januar, um 17.15 Uhr in der Stadtgalerie in Chur eröffnet und ist dort bis am 16. Februar zu sehen. (so)

Obertongesang und Tim Burtons Gedichte

Das Theater Lichtenstein in Schaan lädt kommende Woche zu zwei Konzerten, die ihre Inspiration aus der Plastik und dem Film beziehen.

Schaan. – Der Stimmakrobat Christian Zehnder und der Perkussionist Gregor Hilbe haben eine fantastische neue Musikwelt erschaffen, die sich vom «magischen» Oloid inspirieren lässt. Der Oloid ist ein geometrischer Körper, den der Bildhauer und Maschinenbauer Paul Schatz zusammen mit dem «umstülpbaren Würfel» 1920 erfunden hat. Die beiden Musiker benutzen in ihrem ersten gemeinsamen Projekt diesen geheimnisvollen geometrischen Körper als optisch-haptische Inspirationsquelle für ihre musikalische Welt.

Der aus Lichtenstein stammende Hilbe bewegt sich zwischen Jazz-Avantgarde und Elektronik und ist als Mitglied der Formationen Tangocrash und Vienna Art Orchestra bekannt. Der Schweizer Oberton-Sänger Zehnder hat mit «Stimmhorn», dem

Duo mit Balthasar Streiff, internationale Bekanntheit erlangt. Zudem ist Zehnder seit Jahren als Musiker und Schauspieler in verschiedensten Theaterprojekten zu sehen und komponiert für Film- und Fernsehproduktionen. Das Konzert von Zehnder und

Hilbe findet am Mittwoch, 15. Januar, um 20.09 im TAK in Schaan statt.

Tim Burton als Inspirationsquelle

Ein visuelles Konzert der besonderen Art bietet die Zonzo Compagnie aus Antwerpen am Donnerstag, 16. Janu-

ar, ebenfalls um 20.09 Uhr. Ihre Produktion «Staring Girl» ist ein Film in Symbiose mit einem Live-Konzert. Die Inszenierung entstand in Koproduktion mit Artcentres Rataplan & De Werf und wird in deutscher Sprache aufgeführt.

Die Zonzo Compagnie liess sich von Gedichten des bekannten Regisseurs und Ausnahmetalents Tim Burton inspirieren. Seine surrealen und liebevollen Miniaturgeschichten spielen genüsslich mit dem Makabren, kreieren magische Welten und erzählen von einsamen kleinen Helden, die nicht so recht in diese Gesellschaft passen. Ihre Geisterhaftigkeit macht sie unreal, und doch sind es Kinder, die uns ihre Geschichten erzählen aus ihrer Welt ohne Gesetze, ohne Regeln und fast ohne Erwachsene.

Die flämische Zeitung «De Morgen» schrieb über diese Inszenierung, die Kino, Poesie und Musik vereint: «Der bestechende Aufbau dieses theatralen Konzerts stellt Bilder und Erzählung gleichberechtigt nebeneinander – beide nehmen sich gegenseitig ernst und beflügeln einander.» (so)



Musiktheater aus Antwerpen: Die Zonzo Compagnie aus Holland kombiniert Gedichte und Filme von Tim Burton mit eigener Musik. Pressebild